

Informationen für
Mitglieder und
Mitarbeiter der
Arbeiterwohlfahrt
im Kreisverband
Wesel e.V.



AWO Plus – eine ausgezeichnete Idee



Ulrike Weidemann,
Geschäftsführerin
der AWO Plus am
Niederrhein GmbH

Helmut Wachtendonk, 72, ist für sein Alter noch sehr rüstig. Seit allerdings seine Frau gestorben ist, fühlt er sich überfordert: Denn den Haushalt hatte immer sie geführt. Wäsche waschen, bügeln, putzen – all das kann er nicht gut, und so hat er sich nach einer Hilfe umgesehen. Dabei ist er auf das Angebot der AWO Plus gestoßen: haushaltsnahe Dienstleistungen rund um das Haus und den Garten. „Ob einmalig oder dauerhaft – unsere Unterstützung kann individuell und auf vielfältige Weise gebucht werden“, sagt Ulrike Weidemann, AWO-Plus-Geschäftsführerin

und Leiterin des Referats Beschäftigungs- und Gesundheitspolitik.

Das Angebot hat Helmut Wachtendonk überzeugt. Einmal pro Woche kommt nun eine Frau für zwei Stunden, um sauber zu machen und ihm ein bisschen den Haushalt zu führen. „Ich bin sehr zufrieden“, sagt Wachtendonk. Die angebotenen Dienstleistungen der AWO Plus umfassen: Wohnung und/oder Fenster putzen, Flur im Rahmen der Flurwoche reinigen, Frühjahrsputz, Reinigung vor und nach Feiern, waschen und [weiter auf Seite 2](#)

Inhalt

AWO Plus – eine ausgezeichnete Idee	2	AWO Wohn- und Pflegezentrum Wesel: An einem Ort und aus einer Hand	4	Ausstellung: „Ich kam, ich sah, ich ... fotografierte“	7
AWO wehrt sich gegen verdi-Vorwürfe	3	AWO Ehrenamt: Harri Noß und die Dachbodenholzer	5	Lotte-Lemke-Familienbildungsstätte: Ein Heft für alle	8
Slogan für AWO-Imagekampagne gesucht	3	AWO Erziehungsstellen: „Es ist unheimlich schön, die Entwicklung der Kinder zu sehen“	6	Nachrichten aus den Einrichtungen	8
				Termine aus den AWO Ortsvereinen	10
				AWO Mitgliedsantrag	11



Titel: drubig-photo-Fotolia.com

Die kreisweiten Ansprechpartner der AWO Plus-Dienstleistungen:



Klaus Overmeyer (Hauswirtschaft)
Tel. (02841) 884 48 15



Götz Persch (Gartenlandschaftsbau)
Tel. (02841) 884 48 13

Fortsetzung von Seite 1: AWO Plus – eine ausgezeichnete Idee

bügeln. Auch den Einkauf im Supermarkt nehmen die Mitarbeiterinnen auf Wunsch ab. Ulrike Weidemann: „Wir verstehen uns als Dienstleistungsagentur für Privatpersonen und Firmen. Über alles, was unsere Kunden im Haushalt gemacht haben wollen, können wir reden.“ Natürlich gibt es aber auch Wünsche, die nicht erfüllt werden können, aber immer wieder nachgefragt werden. Zum Beispiel Eingänge vom Schnee befreien. „Wenn es geschneit hat, werden wir oft gefragt, ob jemand vorbeikommen könnte. Das geht leider nicht“, bedauert Ulrike Weidemann. Erstens gibt es zu viele solcher Anfragen, dafür reichen die personellen Kapazitäten der AWO Plus nicht aus. Und zweitens ist es logistisch so kurzfristig nicht möglich – Schnee kündigt sich nun mal nicht verbindlich eine Woche im Voraus an. Eine Woche ist aber etwa der zeitliche Vorlauf, den die AWO Plus zum Planen braucht.

Mit 14 Euro (AWO-Mitglieder 13,50 Euro, jeweils zuzüglich Mehrwertsteuer) pro Stunde ist der finanzielle Aufwand überschaubar. Zumal die Kunden eine Rechnung erhalten und die Hilfe als haushaltsnahe Dienstleistung über die Steuererklärung absetzen können. Und es gibt noch weitere Vorteile: Alle Mitarbeiterinnen sind versichert und sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Wirft jemand zum Beispiel eine Vase um, zahlt die AWO Plus den Schaden. „Wenn Sie eine Haushaltshilfe ‚schwarz‘ beschäftigen und diese verletzt sich bei der Arbeit, haben Sie ein Problem“, sagt Ulrike Weidemann. Solch einen Ärger kann man sich mit der AWO Plus ersparen. Apropos Ärger: Beschwerden können sich die Kunden natürlich auch, wenn sie unzufrieden sind.

Doch nicht nur im Haus bietet die AWO Plus ihre Unterstützung an. Auch im Garten helfen die Mitarbeiter. Denn Rasen mähen, Hecken schneiden und Unkraut jäten ist nicht jedermanns Sache. Für

manchen älteren Menschen ist die Gartenarbeit auch zu einer beschwerlichen Angelegenheit geworden. Der Gartenlandschaftsbau der AWO Plus hat einen Gartenbau-Meister beschäftigt, der die Mitarbeiter fachgerecht anleitet. Damit der Garten ganz nach den Wünschen des Kunden hergerichtet wird. Die Kosten für den Kunden: je nach Aufwand.

Als im Herbst 2005 AWO Plus als 100-prozentige Tochtergesellschaft des AWO Kreisverbands Wesel gegründet wurde, standen zwei Ziele im Vordergrund: Erstens ging es um die Hilfe in Haus und Garten, insbesondere für berufstätige und ältere Menschen. Doch nicht weniger wichtig war die zweite Zielrichtung: Es sollten neue Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose geschaffen werden.

Vor fünf Jahren begann AWO Plus mit zwei Mitarbeiterinnen, die haushaltsnahe Dienstleistungen, also Reinigungsarbeiten in Privathaushalten, verrichteten. Schon Anfang 2006 wurde zusätzlich ein Gartenbau-Meister eingestellt. Inzwischen gibt es zirka 60 Beschäftigte. „Alle sozialversicherungspflichtig und in der Regel unbefristet“, sagt Ulrike Weidemann nicht ohne Stolz. Viele sind bereits älter als 50, was trotz demografischem Wandel leider immer noch bedeutet: schwer vermittelbar auf dem Arbeitsmarkt. Die ARGE im Kreis Wesel hat das Engagement bereits gewürdigt: Sie zeichnete AWO Plus im Jahr 2008 als „Unternehmer mit Weitblick“ aus.



Info: „Einmal Fenster putzen, eine Grundreinigung der Wohnung oder das Pflastern der Terrasse – unsere Angebote

werden auch gerne als Gutschein zu Weihnachten verschenkt“, gibt Ulrike Weidemann als Tipp für noch Unentschlossene.

AWO wehrt sich gegen verdi-Vorwürfe

Der AWO-Kreisverbandsvorsitzende Jochen Gottke und Ulrike Weidemann, Geschäftsführerin von AWO Plus, haben den Vorwurf der Tarifflicht zurückgewiesen. Die Dienstleistungsgewerkschaft verdi hatte in einem Artikel zum Thema Leiharbeit über die Medien behauptet, Mitarbeiter von AWO Plus würden nicht nach AWO-Tarif bezahlt, sondern nach dem schlechteren Gebäudereinigertarif. Dazu Ulrike Weidemann: „Es gibt Personen, die vorher bei der AWO beschäftigt waren und nun bei der AWO Plus unter anderen Vergütungsbedingungen beschäftigt sind. Es handelt sich um Mitarbeiter/innen, die zuvor im Rahmen von so genannten öffentlichen Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs) bei der AWO für maximal sechs Monate tätig waren. Bestand nach Ablauf der befristeten Verträge ein Arbeitskräftebedarf bei der AWO Plus, so wurde diese Arbeitsstel-

le stets zunächst den ehemaligen Teilnehmern angeboten. Aktuell sind acht Personen beschäftigt, denen wir eine Anschlussbeschäftigung bieten konnten. Ein solches Vorgehen würde ich nicht als Tarifflicht, sondern als Schaffung von Arbeitsplätzen bezeichnen.“

Verdi Niederrhein sprach ferner davon, dass die AWO im Kreis Wesel „die Ausgliederung der Reinigungsdienste (also Tarifflicht) beschließt und das jetzige teilweise Zurückholen in die AWO Plus (ohne AWO Tarifvertrag) als positiv (darstellt). (...) Zumal nach meiner Auffassung der Reinigungsdienst direkt an die AWO-Plus ausgegliedert wurde.“

Die Antwort von Jochen Gottke: „Ich glaube hier liegt das Hauptverständnisproblem. Bei der AWO wurden keine Reinigungsdienste ausgegliedert! Bei der AWO Plus handelt es sich nicht um eine

Ausgründung, sondern um eine Neugründung. Die Tätigkeiten, die die AWO Plus durchführt, sind bei der AWO gemäß Satzung so gar nicht möglich. Weder im Reinigungs- noch in einem anderen Bereich wurden Mitarbeiter/innen gekündigt, um sie anschließend – zu schlechteren Konditionen – bei der AWO Plus zu beschäftigen. Stattdessen ist es der AWO Plus in nunmehr fünf Jahren gelungen, neue Arbeitsfelder und Arbeitsplätze zu schaffen. Teilweise wurden bei AWO-Gliederungen Verträge mit Fremdfirmen nicht verlängert und die Aufgaben werden nun durch Mitarbeiter/innen der AWO Plus erledigt.“

Jochen Gottke hat sich in einem Offenen Brief an verdi gewandt. Er ist auf der Internetseite des AWO Kreisverbands Wesel unter www.awo-kv-wesel.de zu lesen.

AWO in eigener Sache

Slogan für AWO-Imagekampagne gesucht

Der Mai macht alles neu: Mit Beginn des Wonnemonats wird der AWO Kreisverband Wesel im kommenden Jahr eine zwölfmonatige Imagekampagne starten. Ziel ist es, Förderer und Mitglieder zu gewinnen und den Kreisverband mit seiner gesamten Bandbreite in der Bevölkerung noch bekannter zu machen.

„Wir sind ein modernes Dienstleistungsunternehmen mit 15 Ortsvereinen, mehr als 1000 Mitarbeitern und einer großen Palette an Angeboten. Wir begleiten die Menschen durch alle Phasen ihres Lebens“, sagt Evi Mahnke, die für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist. In der Außerdarstellung wird die AWO oft noch auf die Altenpflege reduziert. Da soll die Imagekampagne aufklären. Evi

Mahnke: „Mitgliederkampagnen hatten wir schon. Aber eine so umfangreiche, über ein Jahr laufende Kampagne ist neu im Kreis Wesel. Sie soll nachhaltig wirken.“

Die AWO wird offensiv auf Senioren messen und Sportveranstaltungen informieren, pfiffige Werbespots schalten und auf zwei Bussen mit dem Kampagnenslogan, der noch gesucht wird, werben.

Die Aktionen werden kreisweit laufen, wobei sechs Hochburgen ausgewählt wurden: Moers, Neukirchen-Vluyn und Kamp-Linfort linksrheinisch, Wesel, Voerde und Dinslaken rechtsrheinisch. Die Auswahl der Städte lag auf der Hand: Sie sind die mitgliederstärksten mit den meisten AWO-Einrichtungen.



Der Kreisverband lässt sich bei der Planung wissenschaftlich beraten: Professor Dr. Werner Heister, Betriebswirt im Sozialen Sektor an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach und Experte für Sozialmarketing, begleitet die AWO durch die Imagekampagne.

Noch allerdings fehlt der Kampagnenslogan. **Mitglieder und Mitarbeiter sind aufgerufen, ihre Ideen für einen Slogan einzubringen.** Vorschläge bitte per E-Mail an Regina Henseler, henseler@awo-kv-wesel.de, an die Redaktion, redaktion@awo-konkret.de oder per Fax an (02841) 94 21 30.



Vorderansicht (unten) und Rückansicht (oben) des neuen Wohn- und Pflegezentrums im Modell. Entwurf: hasibether.com



André Gorres, Leiter des Sozialen Zentrums Wesel

An einem Ort und aus einer Hand

In Wesel-Lackhausen haben vor wenigen Tagen die Bauarbeiten für das neue **Wohn- und Pflegezentrum Wesel** der AWO begonnen. Dort entstehen eine Tagespflege, ein Seniorenforum und 23 barrierefreie Wohneinheiten. „Wir reagieren damit auf die geänderten Wohn-, Lebens- und Versorgungsbedürfnisse der Gesellschaft“, sagt André Gorres, Leiter des Sozialen Zentrums Wesels.

„Um den idealen Ort für das neue Zentrum zu finden, waren wir lange in Wesel unterwegs“, sagt Horst Ingensand, Referatsleiter Altenpolitik beim AWO Kreisverband Wesel. In Lackhausen an der Julius-Leber-Straße wurde die AWO schließlich fündig. „Das Gelände ist perfekt für unsere Zwecke“, ergänzt Ingensand. Man sei mitten drin im Geschehen: Lebensmittelgeschäft und Bäckerei, Ärzte, Apotheke, Friseur – alles befindet sich weniger als 400 Meter vom Projektstandort entfernt.

Die bauliche Planung und Ausführung liegt bei den Architekten Karlheinz Hasibether und Ralf Kerst, die in einer Arbeitsgemeinschaft das gesamte Projekt begleiten werden. „Nach zwei Jahren Vorbereitungszeit ist es jetzt losgegangen“, so Ingensand. Für die Bauarbeiten seien ungefähr ein Jahr eingeplant. „Von den zirka 4500 Quadratmetern werden wir 2000 Quadratmeter öffentlich zugänglich machen“, erklärt er. „Wie genau wir das

gestalten, ist noch nicht ganz klar, aber es werden bestimmt zum Beispiel Bänke aufgestellt und Sträucher gepflanzt.“

Die Arbeiterwohlfahrt setzt auf eine eigene, ganzheitliche Versorgung und möchte alles aus einer Hand bieten, so dass wenige Reibungsverluste entstehen. „Um das zu ermöglichen, haben wir uns überlegt, in Wesel eine neue Senioreneinrichtung zu konzipieren“, sagt Gorres. „Für alle Aufgaben bieten wir dann besonders gute Strukturen, da es nur einen Ansprechpartner gibt.“

Deshalb wird das neue Zentrum aus mehreren Teilbereichen bestehen. Zum einen soll das die klassische Sozialstation sein, wie die AWO sie derzeit in Wesel am Kaiserring betreibt. „Es ist also keine neue Station in dem Sinne“, sagt Gorres, der die Einrichtung leiten wird. Zum Serviceangebot für die insgesamt 250 Kunden zählen nicht nur die Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen, sondern auch kleine einzelne Dienste wie der Hausnotruf, Betreuungsleistungen oder Essen auf Rädern.

Einen weiteren Bereich nimmt die Tagespflege ein, für die zwölf Plätze vorgesehen sind. Dieses Angebot richtet sich vor allem an ältere und demenzkranke Menschen. „Wir versorgen die älteren Herrschaften, inklusive der Pflegeleistungen die nötig sind“, sagt Gorres. „Das ist eine Betreuung wie sie auch im Heim möglich wäre, mit einem Bring- und Holidienst. Gerade für die Angehörigen, die nicht den letzten Schritt gehen möchten, ist das ein attraktives Angebot, denn es schafft große Entlastung, selbst wenn die Tagespflege nur einmal wöchentlich in Anspruch genommen wird.“

Nicht nur Umfragen zeigen es, sondern man hört es immer wieder im persönlichen Umfeld: die meisten Menschen möchten im Alter in ihrem Ortsteil wohnen bleiben. „Die Nachfrage nach alternativen Wohnformen für Senioren hat in den vergangenen Jahren stark zugenom-



men“, bestätigt Ingensand. Die barrierefreien Wohneinheiten, die im neuen AWO Wohn- und Pflegezentrum entstehen, und jeweils für ein bis zwei Personen geeignet sind, kommen diesen Ansprüchen genau entgegen. „Die Wohnungen haben zum Beispiel breite Türen, ebenerdige Duschen und zusätzliche Haltevorrichtungen“, zählt Gorres auf. Dies sei nicht nur für behinderte Senioren attraktiv, denn auf diese Weise

könnten ältere Menschen lange selbstständig und allein wohnen und gezielt nur die Hilfsangebote in Anspruch nehmen, die sie wirklich benötigten. Und wenn sie etwas brauchen, finden sie es buchstäblich im Haus.

Das Seniorenforum rundet das Angebot der Einrichtung ab. „Wir richten einen Raum mit Theke, Teeküche und entsprechenden Medien ein. Wir möchten ihn als

Treffpunkt und Veranstaltungsort nutzen“, sagt Gorres. Zudem wolle man ihn für Angebote der AWO-Familienbildungsstätte, der Volkshochschule, von Vereinen und ähnlichen Institutionen öffnen. „Wir denken, dass unsere geplanten Einrichtungen der teilstationären, ambulanten und offenen Altenhilfe an diesem Standort zu einem attraktiven Zentrum für Senioren wird“, meint Horst Ingensand.

AWO Ehrenamt

Harri Noß und die Dachbodenholzer

Das Datum weiß Harri Noß ganz genau: Es war der 16. Mai 1995. An diesem Tag begann sein ehrenamtliches Engagement im AWO-Seniorenzentrum Willy-Brandt-Haus in Moers. „Wir haben meinen Vater und meine Schwiegermutter dort untergebracht, nachdem wir sie schon lange vorher bei uns zuhause versorgt hatten“, erzählt der 79-Jährige. Die Einrichtung, die eine Sozialstation, Tagespflege und Betreutes Wohnen umfasst, wurde zudem erst im selben Jahr eröffnet, so dass „das Willy-Brandt-Haus und Harri Noß zusammengehören“, unterstreicht Einrichtungsleiter Uwe Katzor.

„In den ersten Jahren war ich jeden Tag da“ sagt Noß, der vor seiner Pensionierung beim TÜV gearbeitet hat. Inzwischen sei es „nur“ noch einmal in der Woche und jetzt in der Weihnachtszeit ein bisschen öfter. Dienstagnachmittags trifft man Harri Noß aber auf jeden Fall im Willy-Brandt-Haus, und zwar im Dachgeschoss. Was er und die Bewohner da machen? – Kegeln! „Das hat sich so ergeben“, meint Noß. Viele der älteren Menschen hätten großen Spaß an dem „Volksport“, und so habe er 1998 einen Kegelclub gegründet.

„Wir haben zuerst im Flur gekegelt, doch mittlerweile haben wir unser eigenes Zimmer – im Dachgeschoss – darum nennen wir uns auch die Dachbodenholzer“. 14 Bewohner, teilweise im Rollstuhl, kegeln dann dienstags von halb vier bis fünf Uhr um kleine Preise. Noß betont: „Ich mache das nicht alleine, das kann man gar nicht schaffen. Insgesamt sind wir zehn Leute, die sich ehrenamtlich einsetzen und zum Beispiel Hilfestellung geben, damit auch die Bewohner mit Behinderungen kegeln können. Das ist richtig tolle Teamarbeit, das kann man nur lobend erwähnen.“

Von Anfang an kümmerte sich Harri Noß auch um die Dekoration im Seniorenzentrum. Dabei kommt dem gebürtigen Moerser sein Hobby zugute: Haus und Garten. „Da bringe ich immer wieder mal was mit.“ Vor einigen Tagen war es Tannengrün, um Weihnachtsstimmung in das Seniorenzentrum zu bringen.

Das Schönste an seiner ehrenamtlichen Tätigkeit sind für Harri Noß „die leuchtenden Augen der Bewohner, die ein ehrliches ‚Danke‘ ausdrücken.“ Das motiviere. „Wir halten die Menschen beweglich, auch geistig, und das macht Spaß.“



Info:

„Menschen, die ehrenamtlich tätig werden möchten, werden immer gesucht“, so Uwe Katzor. Im Willy-Brandt-Haus besteht neben der Kegelgruppe noch die AG Singen und eine Spaziergängergruppe, die von Ehrenamtlichen organisiert werden. Weitere Informationen gibt es bei den AWO-Ortsvereinen oder bei der AWO-Koordinierungsstelle Ehrenamt.

www.awo-kv-wesel.de



Als Felix zu den Kutzicks kam, war er drei Jahre alt und konnte weder laufen noch sprechen. Auch Spielen musste er erst lernen.

Die im Artikel genannten Namen der Jungen wurden geändert.



Arnd Koukal, Leiter der Abteilung Ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung

„Es ist unheimlich schön, die Entwicklung der Kinder zu sehen“

Alexander ist froh, dass seine Eltern ihr Geld vor ihm wegschließen. Der 16-Jährige würde es sonst klauen, immer wieder. „Wir haben mit ihm geredet, geredet und geredet, doch das bringt nichts. Es ist ein Zwang“, sagt Melanie Kutzick. Sie und ihr Mann bilden eine so genannte Erziehungsstelle der Arbeiterwohlfahrt im Kreis Wesel. Das heißt, sie nehmen Kinder bei sich auf, die nicht mehr in ihren Ursprungsfamilien leben können, weil sie dort vernachlässigt, misshandelt oder missbraucht wurden. Oder alles auf einmal.

„Man könnte sagen, dass die Erziehungsstellen ‚Proffamilien‘ sind“, erklärt Arnd Koukal, Leiter der Abteilung Ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung bei der AWO in Dinslaken. „Es ist vergleichbar mit den Pflegefamilien, doch die Rechtsgrundlage ist eine andere. Zudem ist immer mindestens ein Elternteil ausgebildeter Pädagoge, Erzieher oder Psychologe, und sie bekommen bei uns ein Gehalt.“ Wenigstens eine Fortbildung pro Jahr, monatliche Supervisionen und eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Fachberatern kennzeichnen eine Erziehungsstelle außerdem.

Alexander kam zu den Kutzicks, als er sechs Jahre alt war. „Es fing mit einem Telefonat an“, erinnert sich Melanie Kutzick, die ausgebildete Erzieherin ist. Was sie dabei über Alexanders Geschichte erfahren, ließ das junge Ehepaar schlucken. „Es gab nicht viel Positives, und wir haben auch befürchtet, dass Alexander vielleicht zu alt für uns wäre.“ Doch die Kutzicks ließen sich auf einen „Guck-Kontakt“ ein – einen Besuch im Kinderheim ohne dass das Kind etwas davon weiß. „Die Familie und das Kind müssen sich sympathisch sein“, betont Koukal.

Vor der Tür des Heims gerieten sie zufällig mit einem Jungen ins Plaudern.

„Wir haben noch gemeint ‚Mit dem könnten wir uns das auch vorstellen‘“, erzählt Kutzick. Das Kind war tatsächlich Alexander. „Er wusste nicht, wer wir waren und hat uns einfach angesprochen.“ Der Rest verlief beinahe bilderbuchmäßig. „Innerhalb von drei Wochen waren wir Eltern“, so Kutzick und beeilt sich hinzuzufügen „Dass es so schnell geht, ist eher die Ausnahme. Bei Felix, der letztes Jahr zu uns gekommen ist, hat die Anbahnungsphase etwa drei Monate gedauert.“ Während dieser Zeit haben beide Seiten Zeit, sich aneinander zu gewöhnen, bis das Kind schließlich ganz bei der neuen Familie bleibt.

Bilderbuchmäßig seien damals auch die ersten paar Monate mit Alexander verlaufen. „Das ist am Anfang oft so“, bestätigt Volker Swoboda vom Erziehungshilfe- und Beratungszentrum der AWO in Dinslaken, der die Familie seit zehn Jahren begleitet. „Die Kinder verhalten sich überangepasst, weil sie gefallen möchten. Danach folgt das andere Extrem – sie wollen herausfinden, was sie tun müssen, damit sie wieder weggeschickt werden.“ Alexander und Felix (5) wurden nicht weggeschickt. Sie nennen die Kutzicks sogar „Mama und Papa“. Doch das ist bei jedem Kind und jeder Erziehungsstelle unterschiedlich. Auch, ob der Kontakt zur Herkunftsfamilie gehalten wird, hängt von der individuellen Situation ab.

Der Alltag mit den Jungen kann hart und anstrengend sein. „Es ist ein schwieriger Spagat, aber ich habe gelernt, wann ich mich als Mutter gehen lassen kann und wann ich das als meine Arbeit sehen muss“, sagt Kutzick, deren Eltern ab und zu auf die Jungen aufpassen, damit sie und ihr Mann ein bisschen verschlafen können, allein. Melanie Kutzick gefällt es, ihren Beruf mit ihrem Privatleben

mischen zu können. „Man darf keine Erwartungen stellen, weder an das Kind, noch an das Umfeld“, rät sie. „Und man muss sich ein dickes Fell zulegen und darf seinen Humor nicht verlieren.“ Leicht gesagt. „Als die ersten 50 Euro fehlten, habe ich geheult“, erzählt sie.

Wenn Alexander Geld nimmt, kauft er davon übrigens Süßigkeiten. Dabei liegen für ihn und Felix zu jeder Zeit masig Kekse, Schokolade und Weingummi bereit. Die Erklärung für Alexanders Verhalten ist so einfach wie schockierend. „Wenn ein Kind im frühen Alter ein ständiges Hungergefühl erlebt hat, ist das für immer abgespeichert, trotz neuer Familie“, sagt Kutzick. Sie würde auf jeden Fall alles noch einmal so machen. Es sei toll, wie sehr sich die beiden schon über Kleinigkeiten freuten. „Und es ist unheimlich schön, die Entwicklung der Kinder zu sehen.“

Info: Erziehungsstellen

Der AWO Kreisverband Wesel sucht Familien, Paare und Einzelpersonen, die als Erziehungsstelle einem problembelasteten Kind langfristig ein Zuhause bieten. Voraussetzung ist die Ausbildung eines Elternteils als Erzieher, Psychologe oder (Heil-)Pädagoge.

Dem Kind sollte ein eigenes Zimmer zur Verfügung stehen. Die Erziehungsstellen arbeiten eng mit den Familienberatern der AWO zusammen und bekommen ein Gehalt.

Weitere Informationen erteilt Arnd Koukal unter Telefon (020 64) 62 18 14
Internet: www.awo-kv-wesel.de



Ausstellung: „Ich kam, ich sah, ich ... fotografierte – Öffne deinen Blickwinkel“

Unter diesem Motto wurde im Oktober die Fotoausstellung des INISS-Projektes der AWO eröffnet. INISS steht für „Initiative Niederrhein Innovation Senior Service“ und unterstützt ältere Langzeitarbeitslose durch kreative Projekte dabei, intensiver am Leben der Arbeitswelt und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dabei betrachten die Teilnehmer Dinge aus einer anderen Perspektive, suchen und gehen neue Wege.

So haben die Fotografen und Fotografinnen für die Ausstellung, die im Rahmen der Perspektive 50plus und in Zusammenarbeit mit der ARGE Kreis Wesel stattfindet, alltägliche Gegenstände mit Makroobjektiv aufgenommen. Sie verleihen den Objekten damit einen neuen Blickwinkel, und der Besucher muss oft erst einmal raten, um was es sich handelt.

Insgesamt arbeiten im INISS Projekt vier Kompetenzzentren; die Akademie Klausenhof, die AWO Kreisverband Wesel, der Caritasverband Dinslaken/Wesel und die IMBSE Moers.

Info:

Die Ausstellung ist noch bis zum 31. Dezember in den Räumen des AWO-Stoffwechsel-Geschäfts an der Hopfenstraße 10 – 12 in Moers zu sehen. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 13 Uhr.

Fotomotiv oben: Galina Liesenfeld





Ein Heft für alle

Die **Lotte-Lemke-Familienbildungsstätte** der AWO in Wesel bietet auch im kommenden Jahr sprichwörtlich ein „volles Programm“. Das Angebot ist wie immer vielfältig und breitgefächert – von Gesprächskreisen für Frauen über Englisch für Senioren bis hin zu Bastelkursen für Kinder – gibt es in diesem Jahr einige Neuerungen.

Zum Beispiel „Indoor-Klettern für Väter und ihre Kinder“ oder „Mama und Papa gehen heute Abend knutschen“. Für junge Eltern ist der neue Kurs „Babys in die Welt tragen“ gedacht, der über die

verschiedenen Tragemöglichkeiten für Säuglinge informiert.

Die 60-seitige Broschüre im praktischen Handtaschenformat mit den Kursangeboten für 2011 liegt ab sofort in öffentlichen Einrichtungen, Arztpraxen, Kindergärten und Familienzentren aus. Wer möchte, kann sich das Heft auch per Post zuschicken lassen. Informationen zu den einzelnen Kursen gibt es unter Telefon (0281) 338 95 31 oder im Internet: www.awo-kv-wesel.de. Menüpunkt „Freizeit – Lotte-Lemke-Familienbildungsstätte“ Hier gibt es eine Liste aller Kurse.



AWO-ASBÄR

Herbstferien mit dem ASBÄREN

Zwei Wochen Herbstferien – das hört sich nach einer langen Zeit an. Doch Dank des Ferienprogramms im ASBÄR, der offenen Einrichtung für Kinder in Moers-Asberg, vergingen diese Tage wie im Flug.



Zum Auftakt am 11. Oktober hatte der AWO- Stoffwechsel in Moers die sechs- bis 14-jährigen Ferienkinder zu einem leckeren Frühstück eingeladen. Drei Tage später kamen Kinder und Betreuer wieder im Stoffwechsel vorbei. Diesmal stand eine Laternenbastelaktion auf dem Programm. Der kreative Einsatz hat sich auf jeden Fall gelohnt. Die ASBÄR-Kinder wurden mit zwei ersten Plätzen, Urkunden und kleinen Preisen für ihren Eifer belohnt.

ASBÄR, die offene Einrichtung für Kinder, ist am Samstag, 11. Dezember, zusätzlich von 11 bis 15 Uhr für Spiele und Spaß geöffnet.

Kontakt: Asberger Straße 114, Telefon (02841) 53 65 33



AWO-Kita Eichendorffstraße

Mütter und Kinder im Eifelhaus

Schon lange hatten sich Elternrat und Kolleginnen der Kita Eichendorffstraße in Moers eine mehrtägige Mutter-Kind-Freizeit gewünscht. Vor einigen Wochen war es dann endlich soweit. Zwölf Mütter und 17 Kinder im Alter zwischen ein und sechs Jahren gingen mit Erzieherin Mäggi Hermanns, Christiane Lorschach und Praktikantin Laura Frank auf große Fahrt. Ziel war das „Eifelhaus“ am Ortsrand des „Naturerlebnisdorfes“ Nettersheim in – der Name verrät es – der Eifel. „Bei unseren Vorbereitungstreffen wurde deutlich, dass wir Wert auf eine intensive Begegnung verschiedener Kulturen legen wollen“, sagt Hermanns, die Leiterin der Einrichtung. „Wir wollen uns besser kennenlernen und austauschen.“ Das klappte wunderbar.

Im Mittelpunkt der Ferientage stand die Freude am gemeinsamen Erleben,



und erlebt haben die Mütter, Kinder und Erzieherinnen eine Menge. Vor allem die Urft, der Bach, der direkt am Eifelhaus vorbei fließt, entwickelte sich zu einem besonderem Anziehungspunkt. Mit Gummistiefeln, Käschern und Eimern bestens ausgerüstet erkundeten die Kinder den Bach, bauten Dämme und prüften selbstgebastelte Schiffe auf ihre Schwimmtauglichkeit. Natürlich fehlte auch ein zünftiges Lagerfeuer nicht. „Eines der Ziele unserer Freizeit war es auch, abwechslungsreiche und gesunde Kost auf den Tisch zu bringen“, berichtet Hermanns. Gemeinsam sorgten alle für das leibliche Wohl, und so flossen türkische, griechische und deutsche Elemente in die Mahlzeiten ein. Fazit der Freizeit: Im nächsten Jahr gerne wieder und vielen Dank an Regelind Holzwarth und die Kolleginnen der Familienbildungsstätte für die Planung der Fahrt.

**AWO-Kita Averbuchstraße
Friedensdorf-Paketaktion:
Kita-Eltern sammeln und packen**

Michaela Schmitz ist Erzieherin in der AWO-Kita Averbuchstraße in Dinslaken und engagiert sich in ihrer freien Zeit im Friedensdorf Oberhausen. Sie stellte Eltern

und Kollegen die Friedensdorf-Paketaktion vor, bei der Lebensmittel gesammelt und in den Kaukasus und Zentralasien geschickt werden. Unter anderem von dort, aus Armenien, Georgien, Tadschikistan und Nagorny-Karabach, kommen die Kinder, die im Friedensdorf versorgt und betreut werden, nachdem sie hier in Deutschland operiert wurden. Für Eltern und Erzieher war es keine Frage, dass sie an der Aktion teilnehmen würden und sammelten fleißig haltbare Lebensmittel wie Nudeln, Reis und Mehl, aber auch Kleidung. Insgesamt 15 Pakete kamen zusammen und wurden in der Kita Averbuchstraße für den langen Transportweg bereit gemacht.

„Es ist das erste Mal, dass wir uns an dieser Aktion beteiligen“, sagt Michaela Schmitz. „Die Eltern wollten immer schon etwas spenden, wir wollten aber eine Aktion unterstützen, bei der unsere Hilfe auch wirklich ankommt.“



**AWO-Kurt-Schumacher-Haus
Socken für das Friedensdorf**

Fast jeden Tag treffen sich Luise Daehmel, Hannelore Schweers und Margarete Fischer, die im AWO-Kurt-Schumacher-Haus in Dinslaken wohnen, im Speisesaal, um zusammen zu stricken. Bei ihrem „Nährkränzchen“ geht es nicht nur ums Handarbeiten, sondern ums gemütliche Beisammensein. Die Frauen plaudern auch über dies und das. Irgendwann kommen sie auf das Friedensdorf in Oberhausen zu sprechen. Dort leben Kinder aus Kriegsgebieten aus aller Welt, nachdem sie in Deutschland medizinisch versorgt und operiert wurden, gehen zur Schule und können sich noch ein wenig erholen, bevor sie zurück in ihre Heimat nach Afghanistan, Usbekistan oder Angola müssen. Bei den drei Dinslakerinnen kam schnell die Idee auf: „Wir stricken für diese Kinder Socken und Schals.“ Gesagt, getan.

In kürzester Zeit hatten die drei Strickerinnen zwei Kartons mit bunten, selbstgestrickten Sachen gefüllt, und fuhren mit der Einrichtungsleiterin des Kurt-Schumacher-Hauses, Christiane Holstein, und der Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes, Ute Ortmann, zum Friedensdorf nach Oberhausen. Heike Bruckmann vom Friedensdorf nahm die Sachen in Empfang und führte die Besucherinnen aus Dinslaken durch das Dorf. Zum Abschluss steht fest: Das waren nicht die letzten Schals und Socken, die die drei Dinslakenerinnen für die Kinder gestrickt haben. Und wenn die nächste „Ladung“ fertig ist, gibt es einen Gegenbesuch im Kurt-Schumacher-Haus.

Regelmäßige Termine aus den AWO Ortsvereinen und Einrichtungen

Die **AWO Hamminkeln-Mehrhoog** (Kindertagesstätte und Familienzentrum, Meisenstraße 17) bietet in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsgrundschule Hamminkeln jeden **Montag** von 16.30 bis 18 Uhr einen Treff für Alleinerziehende an.
Kontakt: Telefon (02857) 10 95

Jeden **Montag** treffen sich Senioren von 14 bis 15.30 Uhr im **AWO-Treffpunkt Wesel-Feldmark** (Dorotheenweg 2) zum Tanzen, Singen und zum Gedächtnistraining.
Kontakt: Telefon (0281) 2 20 18

Jeden vierten **Dienstag** im Monat lädt der **AWO Ortsverein Alpen** (Burgstraße 40) ab 10 Uhr zu einem Frühstück ein.
Kontakt: Telefon (02802) 33 62



Die Ehrenamtlichen des **AWO Ortsverein Kamp-Lintfort** (Ringstraße 124) öffnen jeden **Mittwoch** von 14 bis 16 Uhr die Kleiderkammer, um gebrauchte Kleidung anzunehmen oder auszugeben.
Kontakt: Telefon (02842) 23 87

Jeden **Mittwoch** und jeden **Freitag** treffen sich Kartenspielfreunde in der **Kamp-Lintforter AWO-Begegnungsstätte** auf der Markgrafenstraße 9. Sie freuen sich über neue Mitspieler. Informationen gibt es unter Telefon (02842) 1 37 74.

Jeden **Mittwoch** zwischen 9 und 12 Uhr steht Bilgenur Güzeldere in der Geschäftsstelle des **AWO Ortsverein Wesel** (Kaiserring 12-14) Migranten für Fragen zur Verfügung, hilft bei Problemen und Übersetzungen.

„Klönen“ ist nicht nur ein schönes Wort, sondern auch eine schöne Sache. Genau dazu – zum klönen und Kaffee trinken – lädt der **AWO Ortsverein Schermbeck** jeden **Freitag** von 15 bis 17 Uhr ein.
Kontakt: Telefon (02853) 17 90

AWO Integrative Begegnungsstätte: Jeden zweiten **Mittwoch** im Monat treffen sich Menschen, die unter einer Laktose- und Glutenintoleranz leiden. Hier tauschen sich Betroffene aus und erhalten Tipps zum Umgang mit der Intoleranz.

Jeden ersten **Donnerstag** im Monat treffen sich Aphasiker und ihre Angehörigen zum Gespräch und für gemeinsame Aktivitäten.

„Hochbegabte Kinder“ – über dieses Thema diskutieren und tauschen sich Eltern und Interessierte an jedem vierten **Montag** im Monat aus.

Jeden ersten **Samstag** im Monat, von 10 bis 11.30 Uhr, bietet die Integrative Begegnungsstätte ein Frühstück für Eltern an, deren Kinder eine Entwicklungsverzögerung oder Behinderung haben. Beim gemütlichen Kaffeetrinken besteht die Möglichkeit, andere Familien mit ähnlichen Problemen kennenzulernen und sich auszutauschen. Pro Familie fällt ein Beitrag von 8 Euro an.

Ort: Jeweils in der **Integrativen Begegnungsstätte**, Waldenburger Straße 7 in Eick-West. Telefon (02841) 4 33 18

Termine aus den AWO Ortsvereinen

AWO Ortsverein Kapellen

Kontakt: AWO Begegnungsstätte, Ehrenmalstraße 2, Telefon (02841) 6 19 23

Erst eins, dann zwei ...

Bald ist Weihnachten. Es ist dunkel, hoffentlich kalt und verschneit, und Zeit, um sich in gemütlicher Runde auf das nahende Fest einzustimmen. Etwa beim gemeinsamen Adventskaffeekrinken in der Begegnungsstätte an der Ehrenmalstraße.

Termin: Freitag, 17. Dezember, 15 Uhr

Zehn, neun, acht ...

Das Jahrzehnt geht zu Ende, ein neues Jahr beginnt – ein guter Grund also, um tüchtig zu feiern, zu tanzen, zu essen und mit einem Schlückchen Sekt auf 2011 an-

zustoßen. Im Preis für die Silvesterfeier im AWO Ortsverein sind Sektempfang, kaltwarmes Buffet, Tanzmusik und „diverse Überraschungen“ enthalten.

Termin: Mittwoch, 31. Dezember, ab 18 Uhr, Kosten: 25 Euro pro Person

Fröhlich das Jahr begrüßen

Sieben Tage ist das Jahr schon alt. Wem das nächtliche Silvester feiern zu spät erschien, kann nun am Nachmittag bei einem Neujahrsempfang mit Live-Musik, Tanz und Unterhaltung das neue Jahr begrüßen.

Termin: Freitag, 7. Januar 2011, 15 Uhr

Aber der Dom bleibt in Köln

Für manche Leute ist es der Höhepunkt des Jahres: Karneval! Bützen, verkleiden,

Kamelle fangen, singen und schunkeln. Bei der Karnevalsfeier mit Live-Musik und Tanz können sich die Jecken auf die fünfte Jahreszeit einstimmen.

Termin: Freitag, 18. Februar 2011, 15 Uhr

Guten Morgen, guten Appetit

Kann man eigentlich entspannter in den Sonntag starten als mit einem leckeren Frühstück in geselliger Runde? Schwer vorstellbar. Also auf zum Frühstücksbuffet in der Begegnungsstätte.

Termin: Sonntag, 27. Februar 2011, 9 Uhr
Bitte vorher anmelden.

Helau und Alaaf

Auf einen März-Termin fällt der Rosenmontag selten. Was Freude und Feierlaune bei der Rosenmontagsfeier mit

Termine aus den AWO Ortsvereinen

Live-Musik, Tanz und Kostümpremierung natürlich keinen Abbruch tun. Bleibt nur noch eine Frage: Als was soll man sich bloß verkleiden?

Termin: Freitag, 7. März 2011, 15 Uhr

AWO Ortsverein Neukirchen-Vluyn Senioren an den Computer

Die vielen Tasten, diese komischen Programme, und was ist, wenn ich was kaputt mache? Diese Gedanken machen sich ältere Menschen oft, wenn es um Computer geht. Völlig zu Unrecht. Wer sich an den PC wagen möchte, lernt alles Nötige im Kurs „Erste Schritte mit Tastatur und Maus.“ Wem das zusagt, kann sich gleich für den Anschlusskurs „EDV Grundlagen für Senioren“ anmelden. In dem darauffolgenden Wochenendseminar „Internet-Einstieg“ dreht sich alles – anfängergerecht – um das weltweite Web.

Die Interessenten aller drei Kurse werden gebeten, zur kostenlosen Schnupperstunde am Freitag, 28. Januar, 12 Uhr zu kommen.

1. Kurs: Montag, 31. Januar, bis Donnerstag, 3. Februar 2011, von 14 bis 19 Uhr
2. Kurs: Montag, 7. Feb., bis Donnerstag,

10. Februar 2011, von 14 bis 19 Uhr
Wochenendseminar: 11. bis 12. Februar, 10 bis 17 Uhr
Kosten: jeweils 99 Euro
Kontakt: AWO Ortsverein Neukirchen-Vluyn, Anmeldungen unter Telefon (02845) 42 30, dienstags 9 bis 15 Uhr, donnerstags 15 bis 18 Uhr.

AWO Ortsverein Wesel Rundfahrt im „Slowakischen Paradies“

Der AWO Ortsverein Wesel bietet im August eine Studienfahrt in die Hohe Tatra an. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Stadtführung durch Bratislava, eine Rundfahrt im Zipser Land, eine Floßfahrt auf dem Dunajec und Ausflüge nach Sary Smocovec, Zdiar und die Eishöhle von Dobsina.

Termin: 28. August bis 4. September 2011
Kosten: 775 Euro (DZ, Übernachtungen, deutschsprachige Führungen, Halbpension)

Kontakt: Informationen und Anmeldungen in der AWO-Geschäftsstelle; Kaiserling 12-14, Telefon (0281) 6 11 91 oder 6 66 58.

Impressum

Herausgeber:
AWO Kreisverband Wesel e.V.
Rheinberger Str. 196
47445 Moers
Telefon (02841) 94 21-0
Internet www.awo-kv-wesel.de

Redaktion: Annette Feldmann,
Regina Henseler, Evi Mahnke,
Christoph Mulitze, Achim Müntel
Telefon (02841) 94 21-15
Telefax (02841) 94 21-30
E-Mail redaktion@awo-konkret.de

Konzeption und Gestaltung:
KLXM Crossmedia
Fotos: AWO-Archiv, fotoloia.com,
photocase.com
Druck: Kempkens & Fronz

Beiträge für die nächste
»AWO Konkret« bitte bis zum
15.02.2011 an die Redaktion!

Die nächste »AWO Konkret«
erscheint im März 2011

*P.S. Schöne Feiertage
und einen guten Rutsch!*

AWO Mitgliedsantrag

Noch kein Mitglied?

Oder ein neues Mitglied für die AWO gewinnen?

Dann einfach den nebenstehenden Coupon ausfüllen, ausschneiden und absenden an:

AWO Kreisverband Wesel e.V.
Rheinberger Str. 196
47445 Moers

oder online unter
www.awo-kv-wesel.de



Konkret 34

Name	Vorname <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich
Straße	PLZ/Ort
Telefon	E-Mail
Geburtsdatum	Eintrittsdatum
<small>Die angegebenen Daten werden – soweit einschlägig – unter Berücksichtigung der §§1–11 und 27–38 Bundesdatenschutzgesetz erhoben, gespeichert und genutzt.</small>	
Als Monatsbeitrag zahle ich *	<input type="checkbox"/> € 2,50 <input type="checkbox"/> € 3,00 <input type="checkbox"/> € 4,00 <input type="checkbox"/> € 5,00 <input type="checkbox"/> € 7,50 <input type="checkbox"/> € 10,00 <input type="checkbox"/> € 15,00 <input type="checkbox"/> € 20,00 <input type="checkbox"/> € 25,00
Auf Wunsch ist Bankeinzug möglich, dann bitte folgende Felder ausfüllen: Hiermit ermächtige ich die AWO, bis auf Widerruf den Monatsbeitrag in Höhe von ____ € jeweils für <input type="checkbox"/> 1/4, <input type="checkbox"/> 1/2, <input type="checkbox"/> 1 Jahr * von meinem	
Konto	BLZ
bei der Bank zu Beginn des jeweiligen Beitragszeitraums einzuziehen. *Zutreffendes bitte ankreuzen.	
Datum	Unterschrift
<small>(Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.)</small>	



AWO PLUS
am Niederrhein GmbH

**AWO PLUS am
Niederrhein GmbH**
Averdunkshof 3 a-b
47447 Moers

Ihr Ansprechpartner:
Klaus Overmeyer
Telefon (028 41)
884 48 15
oder Mobil unter
(0171) 765 25 73



**Dienstleistungen für
Haus und Garten**

Sie sind berufstätig und haben keine Zeit, Ihre Wohnung in Ordnung zu halten? Sie sind schon älter und es fällt Ihnen schwer, die Fenster zu putzen? Sie haben mit Gästen gefeiert und müssen nun Ordnung schaffen? Kein Problem: Rufen Sie die Dienstleistungsagentur **Hauswirtschaftliche Dienste**. Wir kommen und helfen Ihnen – ganz egal ob einmalig oder regelmäßig.

Was wir Ihnen u.a. anbieten: Wohnungsputzen, Flur im Rahmen der Flurwoche reinigen, Fensterputzen, Frühjahrsputz, Reinigung vor oder nach Feiern, Waschen und Bügeln der Wäsche, Einkauf

Rasen mähen, Hecken schneiden, Unkraut jäten – Gartenarbeit ist nicht jedermanns Sache. Wer aber trotzdem einen gepflegten Garten möchte, kann unseren **Gartenlandschaftsbau** beauftragen. Unter Anleitung unseres Gartenbau-Meisters arbeiten unsere Mitarbeiter korrekt und ganz nach Ihren Wünschen.

Mehr Informationen telefonisch unter: **(028 41) 884 48 15**